

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwefel'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 195.

Galle, Montag 22. August 1892.

184. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeiger-) Beilage.

Rentengüter.

Aus unserem Beferreire wird uns geschrieben: Die 'Saale-Zeitung' beschäftigt sich in dem Heftartikel der 'Saale-Zeitung' vom 18. August d. J. mit den Zwecken und den Erfolgen der Rentengütergesetzgebung...

ordentlichen Kostspieligkeit derselben naturgemäß sehr langsam vorwärts. Deshalb finden wir wenig Ansiedlungen statt. Wo sie aber stattfinden, hat sich überall und von jeder das Bedürfnis herausgestellt, sie in der Form der Erbpacht oder, wo dieselbe nicht mehr zulässig, in der besseren ähnlidhsten Form, nämlich der des Rentengutes zu begründen.

Wenn auch wesentlich von diesen beiden Gesichtspunkten aus das erste Rentengütergesetz kritisiert worden ist, so erhält es doch seine Einschränkung seiner Anwendbarkeit in Bezug auf Art und Größe des Rentengutes oder in Bezug auf die Person des Erwerbers eines solchen.

Gerade der von der Saale-Ztg. hervorgehobene Gesichtspunkt hat die meisten und schwersten Bedenken hervorgerufen, und zwar hauptsächlich aus den von ihr angegebenen Gründen. Diese Bedenken sind durchschlagend gewesen. Denn die in dem jüngeren Rentengütergesetz bewilligten staatlichen Beihilfen kommen nur solchen Rentengüterbildungen zu Gute, welche eine Vermehrung der mittleren oder kleinen Bauerngüter herbeiführen, d. h. nach unten hin, solcher Güter, welche eine bäuerliche Familie allenfalls zu ernähren im Stande sind, ohne daß anderwärts Arbeit zu suchen genötigt ist.

Wenn größere ländliche Güterbesitzer, wie der Finanzminister Miquel sagte, sich auf ihren Gütern stets einen hinreichenden Bestand an ländlichen Arbeitern durch Schöpfung derselben sichern wollten, so sei ihnen durch das vorjährige Gesetz über Rentengüter, welches die bisher der Erziehung derselben entgegenstehenden gesetzlichen Schranken beseitigt habe, die Möglichkeit dazu gewährt worden. Wollten sie vor diesem Gebrauch widerstehen, so müßten sie dieses Unternehmen aber mit eigenen Mitteln und ohne Zuhilfenahme des Staatskredits durchzuführen. Derartige kleine ländliche Anwesen, die nur aus Haus und Garten bestehen, tragen die Gewähr selbständiger Existenz für ihre Besitzer nicht in sich und könnten daher die ihre zur eigenen Scholle nicht ernähren, läßt vielmehr die entsprechenden Differenzen mit dem Arbeitgeber oder bei schlechtem Fortkommen zu hemmenden Fesseln werden.

Das jüngere Rentengütergesetz hat also mit der Schöpfungsmöglichkeit der ländlichen Arbeiter nichts zu thun. Dieses ist aber das Gesetz, um dessenwillen so laut in die Trompete geblasen wird, und welches einen bedeutsamen socialpolitischen und volkswirtschaftlichen Hintergrund hat. Es fällt damit das ganze Urtheil der 'Saale-Ztg.' über die Rentengütergesetzgebung hinfällig zusammen.

Die große socialpolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung des Gesetzes liegt darin, daß es die Vermehrung des ländlichen Mittelstandes in Gegenden, wo er zu schwach vertreten ist, auf Kosten des zu sehr ausgebreiteten Großgrundbesitzes anstrebt. Die Volkswirtschaftslehre, welche staatsverhaltende Grundzüge lehrt, stimmen darin überein, daß eine Mischung von großen, mittleren und kleineren Gütern, wobei die mittleren vorzuziehen, in volkswirtschaft-

licher und sozialer Hinsicht die heilsamste Vertheilung des Grund und Bodens ist. Eine Gegend, in der nur Großgrundbesitzungen vorhanden sind, krankt ebenso wie eine Gegend, in der nur Kleinbesitz vorhanden ist. Die großen Besitztümer sind am besten geeignet, den Landbau die Hilfe der Wissenschaft zuzuführen und dieselbe durch praktische Versuche zu erweitern. Verbesserte Methoden, bessere Maschinen und Geräthe, rationelle Wirtschaftspläne finden sich bei ihnen gewöhnlich zuerst. Sie sind die Leiter und nützlichsten Stützpunkte der ländlichen Interessen ihrer Umgegend. Der kleinere Besitz genügt aber dem großen wiederum die nöthigen Arbeitskräfte und stellt eine ununterbrochene Stufenleiter mit der Klasse der Besitzlosen her. Die allmählichen Abstufungen des Grundbesitzes gewähren die Aussicht auf Bortwärtskommen und diese Aussicht ist das Mittel, fleißig, geschäftig und mäßig zu arbeiten. Auch in Bezug auf die Art der Production ist eine Mischung von Besitztungen jeder Größe insofern nützlich, als sich jede Klasse der Besitzer vorzugsweise auf diejenigen Zweige zu werfen vermag, für welche sie die besten Anlagen hat, also die großen Besitzer auf Viehzucht, Getreidebau und Forstwirtschaft, die kleinen auf Anbau von Gemüsen, Obst, Handwerksarbeiten und Geflügelzucht. Für den Staat ist der mittlere Bauernstand wegen seiner Verkehrskraft am wichtigsten. Er hat zu vermitteln zwischen dem Großbesitz und Kleinbesitz.

Bei uns in Sachsen ist die Vertheilung des Großgrundbesitzes eine recht günstige. Trotzdem ziehen Schaar von Sachjüngern aus anderen Gegenden her, um ländliche Arbeiten zu verrichten. Wenn sie auch dem Mittelstand des Großgrundbesitzes an Arbeitskräften augenblicklich abhelfen, bilden sie doch ein ungelundes Geschwür in den ländlichen Verhältnissen unserer Provinz, das durch Vermehrung des mittleren und kleinen Bauernstandes beseitigt werden würde.

Es ist also auch hier Raum für die Anwendung des Rentengütergesetzes vom 7. Juli 1891. Hauptächlich werdet es sich nach dem Osten und Norden, wo der Grundbesitz in gefahrbedrohender Weise überwiegt.

Sollte es nicht des Strebens werth sein, die schwersten Krankheit ländlicher Verhältnisse, welche unzweifelhaft in einer falschen Vertheilung des Grund und Bodens liegt, mit Hilfe der Rentengütergesetzgebung zu heilen? Die ländlichen Arbeiter aber den Grundbesitzern selbst, das Mittel dazu zu ergreifen. Das können sie nur, wenn sie die Rentengütergesetzgebung kennen und verstehen lernen. Deshalb ist jeder Vaterlandsfreund, der diese Kenntnisse hat, dazu berufen, dieselben weiter zu verbreiten. Insofern ist in dieser Angelegenheit die ebemthätige Eingabe an das Allgemeine anzuführen, nicht aber in dem Sinne, wie sie von der 'Saale-Ztg.' unter Berufung auf die 'Kreuzzeitung' verfaßt wird, daß aus patriotischen Eudisium Rentengüter gebildet werden. Dessen bedarf es nicht, da das Gesetz dem Verkäufer ebenso wie dem Erwerber von Rentengütern oben bezeichneter Art außerordentliche Vortheile bietet. Wort und Schrift kann zur Einbürgerung des Gesetzes viel beitragen, noch mehr freilich, wie richtig bemerkt ist, das Beispiel. Trotz der nur läghigen Gültigkeit des Gesetzes sind schon mehrere Beispiele ins Leben gerufen. Außerdem sind nicht nur einige 100 000 ha zur Bildung

Berufs- und Gewerkerkrankheiten.

Von Edwin Kohle.

Mehr noch als die Herstellung des Bleiweiß gefährdet seine Anwendung in der Technik, was namentlich die Anstreicher und Lackierer erfahren müssen, sowie die Arbeiter in Erztroghütten, wo die fertigen Hüte mit Bleiweiß behandelt werden, und die Glaser und Töpfer, die davon Gebrauch machen müssen. Unter den Bleiergänzungen kommt namentlich das Schmelzblei in Betracht, bei dessen Herstellung die Schmelzblei unter Einwirkung der Bleidämpfe zu leben haben, während bei der Verwendung der Bleidämpfe allem den Schmelzblei sich Bleistaub an die Finger heftet und durch die Haut in den Organismus eindringt. So geht es noch eine ganze Reihe von Gewerben, die der Bleivergiftung ausgesetzt sind, deren erste Anzeichen in Nerven- und Kräftelosigkeit, sowie in häufiger Gefäßschwierigkeit bestehen. Es zeigt sich ferner an den Zahnfleischenden ein schmerzhafter Saum; mit hartnäckiger Beschuppung wechseln Blässe von Bleiweiß; die Jogen. Blei-ergänzung besteht die Streckmuskeln des Handgelenks und der Finger, und wenn nicht rechtzeitig vorgebeugt wird, steigert sich diese chronische Vergiftung bis zu Krämpfen, Delirien und Bewußtlosigkeit.

Wir wollen hier nun gleich einige Beispiele von Schutzvorrichtungen und Vorschriften bringen lassen, durch welche die Arbeiter der verschiedenen Branchen der Bleiweißindustrie vor der gewerblichen Erkrankung geschützt werden sollen. Die Gefahren beginnen, wie wir sehen, bereits beim Verhüttungsprozess durch die Gase beim Schmelzen des Erzes, die aber neuerdings dadurch unschädlich gemacht werden, daß man die Schmelzblei in hohe Ofen mit niedrigen Condensationsplätzen verbindet. Die gefährliche Staubbildung bei der Bleiweißfabrikation läßt sich dadurch vermeiden, daß man in die Jogen. Kammern bei Definnung derselben einen Wasserstrahl leitet, oder die Kammern durch

Röhrensysteme mit Ergußrohren (kräftige Ventilatoren) verbindet, welche die staubgebirgungsfähige Luft durch frische ersetzt. Auch läßt man die mit der Entnahme des Bleiweiß beschäftigten Arbeiter Mundschwämme tragen u. s. w. Die Leute, welche weiterhin mit dem Bearbeiten des Bleiweiß zu thun haben, müssen taltschwere Handschuhe tragen, die oft gewechselt werden, und sich die Hände täglich mit Fett einreiben. Auch erfolgen manche Manipulationen, welche früher Menschen betrogen mußten, jetzt durch Maschinen.

Die chronischen Quecksilbervergiftungen kommen namentlich bei den Arbeitern in Spiegelfabriken vor, die das Belegen der Spiegel besorgen und formwährend eine mit Quecksilberdampf gefüllte Luft einatmen müssen. So kamen z. B. im Jahre 1883 bei den 160 Arbeitern der Jährlicher Spiegelfabriken 105 Erkrankungen vor, und nicht weniger als 100 von ihnen wurden wegen Quecksilbervergiftung behandelt. Diese zeigt sich zuerst durch eine Entzündung des Mundes mit Geschwürs- und Eiterung der Zähne und übelm Geruch an. Dann gefellen sich nervöse Erscheinungen, wie besonders das Jagen. Quecksilbergiftern der Hände, ferner Krämpfe mit Zuckungen der Wengemuskeln, Abmagerung, Gedächtnisschwäche, Krämpfe und Delirien. In neuerer Zeit hat man in diesen Fabriken die Quecksilberverwendung eingeschränkt oder sogar ganz eingestellt und dafür die Silberverlegung eingeführt, und dadurch, wie durch die strenge Durchsührung rein hygienischer Vorschriften- und Reinlichkeitsmaßregeln sind die Erkrankungen zu zurückgegangen, daß in den vorhin genannten Jährlicher Establishments 1890 nur noch zwei Quecksilbervergiftungen vorkamen.

An chronischer Phosphorvergiftung leiden namentlich die in Erztroghütten beschäftigten Arbeiter, bei denen die Jährlicher Phosphorvergiftung, ein Kräftigen des Knochen, viele Opfer unter Jährlicher Schmerzen dahinstreckt. Auch diese Krankheiten sind aber wesentlich eingeschränkt worden, seitdem man an Stelle des weißen Phosphors mehr und mehr den weniger schädlichen, weil an der Luft weniger veränderlichen rothen Phosphor zur

Anwendung bringt, auch die Zubereitung der Bindnisse in geschlossenen Behältern und das Benutzen der Streichhölzer so vornehmen läßt, daß die Phosphordämpfe dabei nicht in die Arbeitsräume dringen können.

Chronische Arsenitvergiftung kommt bei der Tapetenfabrikation und bei der Bearbeitung arsenhaltigen Bleis, Zinnes und anderer Metalle vor; chronische Kupfervergiftung bei der Verarbeitung von Arsenopyrit und Kupfererz.

Nicht so gefährlich, wie die gewerblichen Vergiftungen, sind die Inhalationskrankheiten, doch darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß in zahlreichen abgedunsten Gewerbetrieben die Einwirkung schädlicher Gas- oder Staubarten eine häufige Gelegenheitsursache für die Entstehung der verschiedenartigsten Krankheiten ist. Von Jogen. Staubkrankheiten, die sich namentlich in Steinereien äußern, sind z. B. die: Feinstaub, Glasstaub, Steinmehl, Porzellanstaub, Metallstaub, Mehl-, Mager- und Feinstaub, Schmelz-, Schloffer, Weber, Müller, Tuchmacher, Garmachener z. B. Arbeiter durchgehen die Staubatome förmlich das ganze Lungengewebe und verbleiben ihm eine eigenartige Färbung, so spricht man von der schwarzen Entzündung der Lungen; in Steinofenfabriken, der braunen Tabakstaub, der Tabakstaub, der weissen Steinung der Mühlensteinmehlbrenner. Am schlimmsten wirkt jeder metallische Staub, dann kommt der mineralische, der tierische, und verfallensmäßig am unschädlichsten ist der pflanzliche. Auch bei den hier in Frage kommenden Betrieben hat man die schädlichen Stoffe, Gase und Dämpfe nach Möglichkeit dadurch unschädlich gemacht, daß man sie gleich am Orte der Entstehung möglichst von dem Jbrigen Raume absondert und dorthin ableitet, wo sie nicht mehr schaden können. So wird z. B. beim Schleifen von Röhrennadeln der Schleiffleim mit Ausnahme der eigentlichen Schleiffleim mit einem Gehäuse umgeben und dies durch ein Rohr mit einem zweiten Rohre von größerem Durchmesser verbunden, in das die sämtlichen Einzelröhren der Fabrik münden. Aus diesem Hauptrohr wird dann durch einen kräftigen Ergußrohr der Staub in besondere Staubkammern fortgeführt, in

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Eilenburg und Gisleben in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegener der Post.
Hotel ersten Ranges.
L. Achelstetter.

Hotel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Wäde des Wästres.
Gottelmann am Bahnhof.
Hotel ersten Ranges.
Rud. Drabeim.

Hotel Continental, Halle a. S.



Hotel Stadt Dresden.
Halle a. S.
W. Stänkel, Besitzer.

Hotel z. gold. Hirsch.
Halle a. S.
C. Crone, früher Belle-Collage.

Hotel „Deutscher Hof.“
Halle a. S.
F. A. Jordan Nachf., Inh. Heinar Tischbein.

Hotel Reichert's.
Halle a. S.
Herm. Heller's, Restaurant u. Gartencolocal.

Hotel garni.
Halle a. S.
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Wild- und Geflügelhandlung.
Lettnergasse No. 1
Ernst Blumenthal
täglich frisch geschossene Rebhühner, fette Gänse, Enten, Hähnchen und Hühner.

Holzschnitte u. Clichés.
RUEDELOFF & BEISSNER
Halle a. S.

Hotel goldene Kugel.
Halle a. S.
Renelt's Deutsches Sekt-Haus.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus.
Halle a. S.
Grün's Wein-Restaurant.

Grün's Wein-Restaurant.
Halle a. S., Rathausgasse 3.
Hötel du Nord.

Hötel du Nord.
Halle a. S.
Halle'sches Sekt-Haus.

Halle'sches Sekt-Haus.
Halle a. S.
Halle'scher Adler.

Halle'scher Adler.
Halle a. S.
Halle'sches Sekt-Haus.

Halle'sches Sekt-Haus.
Halle a. S.
Halle'scher Adler.

Halle'scher Adler.
Halle a. S.
Halle'sches Sekt-Haus.

Erstes Hamburger Frühstücks-Zimmer.
Halle a. S.
Halle'sches Sekt-Haus.

Wild- und Geflügelhandlung.
Lettnergasse No. 1
Ernst Blumenthal

Holzschnitte u. Clichés.
RUEDELOFF & BEISSNER
Halle a. S.

gr. Ulrichstr. **Renelt's Deutsches Sekt-Haus.** Fernsprecher No. 581.

Nachdem die Renovation meines Weinrestaurants vollständig beendet ist, erlaube ich mir die geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend zu recht starken Besuche einzuladen.

Zugleich beehre ich mich, neben meiner rühmlichst bekannten vorzüglichen Küche mit allen Delikatessen der Saison meine in der kurzen Zeit so beliebt gewordenen Original-Gewächse der Mosel und des Rheines in empfehlende Erinnerung zu bringen.

L. Klein, Weingutsbesitzer.
Eigenthümer der besten Lagen im Brauneberg (Mosel) b. Dusemund (dulcis mons d. h. der süsse Berg.)

Deutscher Musiker-Verband.
Lokalverein Halle a/S.

Sonnabend, d. 27. Aug. Nachmittags 4 Uhr. in Bad Wittfeld
Großes Symphonie-Concert,

gegeben von dem durch Vereinsmitglieder besetzten Stadt- und Theaters Orchester zum besten derer, Hilfsbedürftiger Mitglieder des Vorigen Winter-Vorabendkonzerts.
Dirigirt Herr Stadtmusikdir. M. Friedemann.
Orchester 50 Mann.

Eintritt an der Kasse 50 Pfg. Großes Programm.
Der Vorstand.
Halle, Thürm.

Wittfeld im Vorverkauf, à Stück 40 Pfg., 3 Stück 1 Mk., sind von allen Wittfeldern, sowie in den bekannten Verkaufsstellen und bei Herrn Wöbde in Wittfeld zu haben.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Dienstag, den 23. August
zwei grosse
Extra Militär-Concerte

von der Kapelle der ersten Königl. Sächl. Militär-Musik-Schule aus Gohlis.
unter persönlicher Leitung ihres Directors Herrn R. Wutke.
Anfang des ersten Concertes Nachm. 4 Uhr.
„ zweiten „ Abends 8 „

Abends grossartige Illumination und bengalische Beleuchtung des ganzen Parkes.
C. Schöke.

Pfälzer Schiessgraben.
Wittfeld a. S.
Dienstag den 23. August Abends 8 Uhr

Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Infantr. Infanterie-Regts Nr. 93.
Der Vorführung kommt u. A.:
Couverture i. Ch. Soli v. Koffint.
Fantasia für Violon-Solo v. Koch.
Lulu patrol v. Meyer.
Fantasia a. d. Op. Gieseler v. Albert.
Couverture i. Ch. „Zumbahler“ v. Wagner.
Eintritt 30 Pf.

Der Carneval von Mendig v. Ernst.
für Orchester v. Wolfher.
Polpourri über Unähnliche Nationalitäten.
dies v. Gieseler.
Schändgen für Harmon-Solo v. Bertel.
H. Kahlmann.

Seminar für Kindergärtnerinnen
von Lina Seilheim, Halle a. S.
Vorbereit. u. Prüf. als Kindergärtnerin u. Familien-Erzieherin, resp. Lehrerin Jung-Kinder nach israel. - Garantie für geeignete Stellung.
Näheres durch die Prospekte.

Pr. B.-V.
Die Herren Vertrauensmänner erlauben wir ergebenst, von den Wittfeldern des Reichs die Befreiungen auf Erblichkeits-Karten für die erste Hälfte des Septembers 92-93 bis Ende Sept. 1892 - einzufordern und uns möglichst bald, spätestens bis zum 10. September zuzustellen. Diejenigen Wittfelder, welche einem Besitze nicht angetheilt sind, wollen ihre Befreiungen alsbald schriftlich mit Wohnungsangabe an uns einbringen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Ausgabe der Karten für die erste Hälfte des Septembers 1892/93 - also Septbr. - December 1892 - nur bis zum 10. September erfolgt. Nachher werden keine mehr ausgegeben. Am 31. Decbr. verlieren die Karten ihre Gültigkeit.
Halle, 22. August 1892.
Der Vorstand.

Früsch gebr. Bau- & Düngerkalk
R. Schrader, Halle a. S., Martenstr. 23.

Victoria-Theater.
Montag, den 22. August.
Schönes Gastspiel des Herrn Enger.
Der Bibliothekar.

Schön in 4 Akten v. G. v. Moser.
Dienstag: Der Gärtenbesitzer.

Concordia-Theater.
Geführte 45.
Montag, den 22. August a. G.
Deborah.
Ballet-Binlagen.

Im Restaurant
Frei-Concert
ausgeführt d. 6 Damen u. 3 Herren.

Prinz Carl.
Dienstag, den 23. August
Abends 8 Uhr
Grosses
Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 11. Wägend. Infant. Regiments Nr. 27.
Eintritt 50 Pfg.

Bad Wittfeld.
Dienstag, den 23. Aug. Nachm. 5 Uhr
Grosses Concert
ausgeführt vom Stadt- und Theaters Orchester.
Max Friedemann, 14199
Stadtmusikdirector.

Himbeersaft
frisch von der Preife
nur einige Tage
empfeht
Otto Thieme,
Geißstr. 13.

WEIN-LAVOIX
(Beef-Lavox)
Fleisch Chinari und Kalbphosphat
Gegen: Malaria, Blasen, Nieren, Dyspepsie, Magenkrampf, Rheuma, Krampfadern, Erschöpfung und in allen Fällen von Reconvalescenz; regeneriert das Blut, verleiht Appetit, Kraft und Geduld.
General Depot: 33, rue de Rivoli, Paris

Genoss für Deutschland bei Enger, Prehn, Leipzig; in Halle: Engel, Apotheke, A. Ludwig, Steinmüchsen No. 9. 13961

Meyer Conv.-Lexikon
neueste Aufl., noch nicht gedr., f. 100 s. best. Dfl. u. 120sg an die Exp. d. Bta. erlösen.

Bücher
aus allen Wissenschaften
fortw. reich zu höchsten Preisen
R. Schumann, Antiquariat, Halle a. S.

